

Besangchor.
und 8 1/2 Uhr:
be
gen Jubiläum.
Erstehen Bittet
der Dirigent.

vorfer
eater.
Göttinger.
Januar 1902.
ton.
Thomas.

Januar 1902.
n Zählung.
Gehe.

Januar 1902.
grin.
ard Wagner.

Januar 1902.
m Winter.
Sudermann.

Januar 1902.
ermans.
Strauß.

Jan. 1902.
entferter.
von Moser.

ureau

ereins
Deutschland

ark 15,
öffnet:

entagen
1/9-12 Uhr,
1/3-6 Uhr.

ags
12 Uhr.

neuesten
zeichnisse

form
Grevendroich
evelinghoven

n in der
uckerei vor
reyer.

iche
rsartikel

arenfeld,
je 36.

Budertäffer,
und mehrere
r verkaufen.
je 11.

Seife

ohlen-

ts
Sorem gebe
preis waggon-

ten, Neuf.

es erhalte einen

Dahsen

ualität.

gmann,
nummer 35.

li. Etage.

fen

unghaariger,
id, "Karo"
r Belohnung.
n-Tippes,
je 12.

Neuß-Grevendbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevendbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevendbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevendbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mf. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 22. (Erstes Blatt.)

Dienstag, 21. Januar 1902. (Agnus.)

29. Jahrgang.

S. C. Zolltarif und Wittwen- und Waisen-Versicherung.

Der Antrag des Centrums, daß nach Annahme des neuen Zolltarifs über die Mehrerträge der Zölle auf Getreide, Fleisch, Butter, Eier, Käse, Mehl zc. durch ein besonderes, spätestens bis zum 1. Januar 1910 zu verabschiedendes Gesetz zur Erleichterung der Durchführung einer Wittwen- und Waisen-Versicherung Bestimmung zu treffen sei, hat einer Reihe von Wätern verschiedenster Parteirichtung Anlaß zu kritischer Entrüstung über die Schlechtigkeit des Centrums gegeben. Die „Frankf. Zeitung“ spricht von einer „Demonstration zur Beruhigung des sozialpolitischen Gewissens des Centrums“, von der Ansicht einen Teil des Sündenlohnes für die Arbeiter-Wittwen und -Waisen zu reservieren; die „Vossische Ztg.“ nennt den Antrag unaufrichtig, weil er der Annahme der Getreidezölle Vorwand leisten soll, die „Köln. Ztg.“ faßt von dem „Ungeheuerlichen“, das je einem Parlament zugemutet wurde, von „Leichnam ersten Ranges“ zc.

Das größte Wort führt in dem Entrüstungsummel natürlich die sozialdemokratische Presse. Der „Vorwärts“ redet von „Zoll-Feiten“, und die sozialdemokratische „Rheinische Ztg.“ macht ihrem heiligem Zorn in folgendem Gruß Luft:

„Damit ist der ungeheuerliche politische Schwindel, der bisher bloß in den Neben einzelner Centrumsdemagogen geübt worden ist, zu einem uneingeschränkten Glied der ultramontanen Brodwuchertaktik geworden. Unter den Argumenten für die Verheuerung des Brodes tritt neben den gestülpten Strohdächern der notleidenden Ackerbauern das Bild der hungernden Wittwen und Waisen. Mit widerlicher Heuchelei wird man denen, die nicht alle werden, einzureden versuchen, daß ja Alles nur für die armen Wittwen und Waisen geschieht! Was soll auch gegen eine Zollpolitik einzuwenden sein, deren Erträge dazu verwendet werden, den Armen der Armen zu helfen? Was das Centrum thut, thut es ja doch nur aus purer christlicher Nächstenliebe und geistlicher Mildtätigkeit. Es ist zu rührend! So wenigstens wird es in den Versammlungen und in der Centrumpresse scheinen. Aber das Centrum hat ebenso gut zwei Gesichter wie der Vettel-

mönch, der ganz anders aussieht, wenn er gabenheischend vor der Thüre steht, ganz anders, wenn er im verschwiegenen Klosterkeller die Weine probiert. Das Centrum weiß so gut wie wir, daß die Verknüpfung der Zolltarifvorlage mit der Wittwen- und Waisenversorgung vom Standpunkte der Gesetzgebung ein Unending ist, und es fällt ihm nicht ein, zu erwarten, daß sein Vorschlag von der Reichsregierung ernst aufgefaßt und — selbst wenn er angenommen wird — ernstlich durchgeführt würde“ zc.

Es kann nicht schaden, dieses sozialdemokratische Geistesprodukt zur Kenntnissnahme für weitere Kreise festzumachen. Jedes Wort der Entgegnung aber wäre verloren; das ganze Geschreibsel verrieth ebenso viel Anstand und Sachkenntnis, wie die fache Bemerkung von der Weirprobe im verschwiegenen Klosterkeller.

Die sozialdemokratischen Blätter, der „Vorwärts“ an der Spitze, versuchen aber auch mit einer „Verechnung“ den Centrumsantrag herabzusetzen. Diese Berechnung gelangt zu dem Ergebnis, daß bei Anwendung der Minimalzollsätze des neuen Zolltarifsentwurfs und unter Berücksichtigung einer vom „Vorwärts“ auf 25 pCt. veranschlagten Verringerung der Einfuhr in Folge der Zollhöherungen auf einen durchschnittlichen jährlichen Mehretrag von nur ca. 20 Mill. Mark zu rechnen sei. Wir wollen davon absehen, daß die Sozialdemokraten, während sie sonst die Verringerung der Einfuhr möglichst in Worte zu stellen suchen, hier — wo es ihnen in den Kram paßt — gleich eine unwahrscheinlich hohe Verringerung der Einfuhr annehmen; denn um die 25 pCt. der Einfuhrverminderung und außerdem entsprechend dem Verdöblerungswachstum müßte doch die inländische Produktion steigen, und das ist zunächst nicht abzusehen. Nehmen wir indes die Berechnung von nur 20 Millionen Mark jährlichen Zollüberschüssen als richtig an. Die Sozialdemokraten machen nunmehr ihr beliebtes Redenkunststück und „vertheilen“ diese Summe auf die gesamte Bevölkerung, wonach auf den Kopf ca. 40 Pfg. entfallen würden, während die Mehrbelastung durch höhere Zölle mindestens 40 Mf. pro Kopf ausmachen würde. Die gewaltige Hebertreibung, die in letzterer Behauptung liegt, ist oft widerlegt worden. Wir haben es nur mit der Wittwen- und Waisen-Versicherung zu thun, und da darf man die sozialdemokratischen Redenmeister wohl fragen: Was soll die Vertheilung der 20 Mill. auf den Kopf der Bevölkerung? Es handelt sich

doch wohl lediglich um die Wittwen und Waisen und zwar in erster Linie um die erwerbsunfähigen und unterstützungsbedürftigen Wittwen zc. Wenn die Leistungen einer Wittwen- und Waisen-Versicherung zunächst auf letztere beschränkt werden, dürften die Kosten, die bei Gewährung einer Rente ohne Rücksicht auf die Erwerbsfähigkeit im Reichstag (12. Jan. 1900) regierungsseitig auf jährlich etwa 95,9 Mill. Mark angegeben wurden, voraussichtlich 50 Mill. Mark nicht überschreiten und in den ersten Jahren noch erheblich niedriger sein. Selbst der von den Sozialdemokraten so gering wie möglich veranschlagte Mehretrag der Zölle würde also schon wenigstens einen beträchtlichen Teil der Kosten einer Wittwen- und Waisen-Versicherung decken. Jedenfalls könnte daher die Verwirklichung des Centrumsantrages die Schaffung einer solchen Versicherung sehr erleichtern helfen.

Was soll überhaupt die ganze Entrüstung gegen den Antrag des Centrums? Was soll das Gerede von „Auffrichtigkeit“, „Heuchelei“, „Demonstration zur Beruhigung des sozialpolitischen Gewissens“ zc.? Das Centrum hat kein Hehl daraus gemacht, daß es heute Zollhöherungen zum Schutze der Landwirtschaft für eine wirtschaftliche Nothwendigkeit an sich hält, deren Bewilligung ohne irgend welche Nebenrückichten als eine sozialpolitische Pflicht gelten muß. Es hat ferner stets betont, daß trotz einer gewissen — an die Hebertreibungen der „Brodwucher“-Gegner aber nicht entfernt heranreichenden — Mehrbelastung der Arbeiterkreise die Zollhöherungen zu den gesammten wirtschaftlichen Interessen der übrigen Stände, auch denen der industriellen Arbeiterklasse nicht in Widerspruch ständen. Einer Beruhigung seines sozialpolitischen Gewissens bedarf also das Centrum nicht. Wenn es überdies nun die tatsächliche Mehrbelastung der Arbeiterkreise durch Verwahrung der Zollüberschüsse für eine Wittwen- und Waisenversicherung mildern will, so erscheint das lediglich als ein Akt der Gerechtigkeit, der mit der klaren Stellungnahme des Centrums in der Zollfrage durchaus in Einklang steht.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar.

* Die deutsche Einfuhr war im Jahre 1901 mit 44.304.857 um 1.606.942 Tonnen, ihr

Werth mit 5.967.010 Millionen um 75,97 Mill. Mf. geringer, die Ausfuhr mit 32.363.493 um 313.252 Tonnen geringer, ihr Werth mit 47.594 Millionen um 6,8 Millionen Mf. größer als im Vorjahre. Im Dezember allein war die deutsche Einfuhr mit 3.244.578 um 529.956 Tonnen geringer, die Ausfuhr mit 2.909.645 um 271.241 Tonnen größer als im Dezember vorigen Jahres.

* Ueber das neue Militärpensionsgesetz, das im Kriegsministerium fertig liegt, bringen einige Zeitungen nähere Mittheilungen. Danach beginnt der unterste Pensionsjah nicht mit 25/100, sondern mit 2/100 des Dienstverdienstes und wird das höchste Einkommen nicht beim 40., sondern beim 35. Dienstjahre erreicht. Die Sätze bei den Mannschaften schließen sich den bürgerlichen Einkommen bei den Reichsversicherungsgesetzen an. Die Weiterzahlung der einmal verdienten Pension beim Eintritt in den Civil-Staatsdienst wird zwar noch nicht glatt konzediert, aber die Einkommengrenze wird dabei gegen bisher um etwa 1/2 weitergerückt. Das Gesetz erhält rückwirkende Kraft hinsichtlich aller bereits früher verabschiedeter Pensionäre, für die bei der Pensionsberechnung nunmehr die gegenwärtigen Verdienste zu Grunde gelegt werden. Dadurch werden die unteren Pensionäre sämtlich aufgebessert. — Ob alle diese Entwürfe richtig sind, möchten wir bezweifeln, namentlich was die rückwirkende Kraft eines solchen Pensionsgesetzes anbelangt. Auch würden solche Abänderungen nicht erfolgen können ohne entsprechende Änderungen der Civilpensionsgesetze. Inwiefern ist es vorab belanglos, darüber sich den Kopf zu zerbrechen, da es sich bis jetzt nur um einen Entwurf eines einzelnen Ressorts handelt, und da in der gegenwärtigen Reichstagsession die Vorlage eines solchen Gesetzes nicht zu erwarten ist.

* Major Frhr. v. Reichenstein beim Stabe des ostasiatischen Reiterregiments ist aus dem bisherigen ostasiatischen Expeditionscorps ausgeschieden und als aggregirt beim 4. Infanterieregiment in Thorn eingestellt. Frhr. v. Reichenstein ist bekanntlich als Sieger im Disputat Berlin-Wien bekannt geworden. Beim Ausbruch des südafrikanischen Krieges war er Generalstabschef im 6. Armeekorps, er benutzte einen längeren Urlaub dazu, um sich nach Südafrika zu begeben, wo er den ersten Theil des Feldzuges im Burenlager mitmachte. Nach Deutschland zurückgekehrt, wurde er wegen dieser Ausnutzung des Urlaubs zu einer kurzen Festungsstrafe verurtheilt; von der Festung begab er sich direkt nach China; er

Roger Marchams Münder.

Von Anni S. Swan.

12) (Nachdruck verboten.)
7. Kapitel. Ein fischerer Hafen.

Schwerlich vergaß Dorothea Waise jemals wieder den Weg durch die Wiesen und Felder an jenem Frühmorgen. Wie sie so langsam auf den schmalen Wegen dahinwanderte und mit dem Saum ihres Kleides die Thautropfen von den Feldblumen streifte, bemerke sie doch trotz all ihrer Sorge und Noth, die wunderbare Schönheit um sie her. Es war einer der schönsten Sommermorgens. Die frühe Morgensonne goß eine wahre Fluth von warmen, goldenen Strahlen über die erwachende Erde; jede Blüthe öffnete ihr lächelndes Auge; jeder Vogel und jede Biene stimmten unter Blumen und Wäldern ihr Lied an; es war eine herrliche Morgenstunde. Dorothea hatte ihre Uhr und einen Taschenspiegelplan bei sich; sie legte sich auf die Wegscheide zwischen dem Gebiete von Unterholz und Mittelfort und prüfte beides. Nun sah sie, daß der Zug, der Norton um 6 Uhr 50 Minuten verließ, um 7 Uhr 15 Minuten in Mittelfort war. Somit hatte sie noch reichlich Zeit, die Stadt zu erreichen; aber die Frage war die, ob Fred sie finden würde?

Auf dem Bahnhofe würde es wahrscheinlich so früh am Morgen sehr ruhig sein; wenn es ihr glückte, umgehen über den Bahnsteig zu einem Sitz zu gelangen, dann war sie geborgen. Denn in Euston brauchte sie nicht zu fürchten, Fred zu treffen. Ihre Sicherheit lag im Gedränge. Darüber grübelte sie nach, als sie auf dem Wegscheide saß, die kleine Tasche hing an dem Gelpfopf, und ihr Hut lag in ihrem Schoß. Sie war eckig und makt; die müden Augen schmerzten vor dem frischen Morgenwinde. Endlich erhob sie sich mit Anstrengung; Augen und Herz waren trotz ihrer selbst über die Felder nach Unterholz gewandert. Sie konnte in weiter Ferne den vierstöckigen Thurm über die

grünen Baumwipfel hervorstechen sehen. Ihre Witterkeit gegen Roger war etwas gemildert; mehr und mehr erinnerte sie sich seiner Güte und edlen Freundlichkeit. Sie war jetzt gerechter als in der ersten Qual ihres getränkten Stohles. Als die Uhr auf dem Kirchturm in Norton fünf schlug, dachte sie an ihn. Wollte sie den Frühzug in Mittelfort erreichen, hatte sie keine Zeit zu verlieren, dennoch hatte sie sieben gute Meilen zu marschieren. Sie erhob ihre müden Glieder, legte den Hut auf, griff theilnahmslos nach der Tasche und schleppte sich weiter. Sie wollte nach London, aber was sie dort beginnen, oder wohin sie gehen sollte, die Frage war ihr noch nicht gekommen. Die Hauptsache war ihr, von Unterholz fort zu kommen, zwischen Roger Marcham und sich Meilen zu legen.

Sie hielt sich auf Nebenwegen und unbewachten Pfaden, deren es dort herum eine Menge gab, um jede Gefahr, gesehen zu werden, zu vermeiden. Von dem Augenblick an, wo sie das Haus verlassen hatte, bis zur Zeit, da sie die Straßen von Mittelfort betrat, hatte sie kein menschlichen Wesen gesehen. Aber die Marktflecken wimmelten von Leuten, und der Marktplatz bot schon ein sehr bewegtes Bild. Die Bauernlaren waren schon an Ort und Stelle, und die Bauernsöhne und -Töchter legten ihre Butter und Käse aus. Die Luft war gefüllt vom Lärm der Blumen und Früchte. Räder voll Stachelbeeren standen da mit grünem Laub bedeckt. Dorothea kaufte ein Körbchen voll und einige Zwieback, ehe sie auf den Bahnhof ging. Wie froh war sie, als sie dort anlangte und sich einige Minuten auf das harte Sopha im Wartesaal legen konnte. Auf dem letzten Theil ihres Weges hatte sie sich sehr beeilt und war nun eine halbe Stunde vor Ankunft des Zuges schon dort. Aber sie war ganz erschöpft, und kaum rührte ihr Kopf einen Augenblick auf dem Polster, da schlief sie schon. Das heftige Läuten der Glocke und der Lärm des einkaufenden Zuges weckten sie, und sie hatte gerade noch Zeit, eine Karte zu lösen und in den Zug zu springen, da fuhr er schon ab. Fred Wel-

lesley lehnte im offenen Fenster seines Abtheils; aber er sah nicht die schlanke Gestalt, die häufig durch das Gedränge schritt und in einem Wagen verschwand. Noch während der Stunde dampfte der Zug in Euston ein, und Dorothea hatte das erste Ziel ihrer Bestimmung erreicht. Aber was nun? Sie hatte eine unbestimmte Vorstellung, daß sie ihr Brot als Erziehlerin verdienen könnte. Sie war eine vollendete Witwinin; aber das arme Mädchen ahnte nicht, wie viele hunderte Gleichbeglückter in London vergeblich nach derselben Beschäftigung suchten. Sie ging von dem Bahnhof in das nächste Speisehaus und bestellte ein Frühstück; denn sie war schwach vor Hunger. Das warme Essen erfrischte sie und gab ihr neuen Muth. Die Frau, die sie bediente, eine ältere Person mit einem freundlichen Gesicht und angenehmen Manieren, betrachtete sie neugierig, als sie ihre Worte herausnahm, um zu bezahlen. Es war leicht zu sehen, daß sie eine Dame war. Vielleicht war es natürlich, daß die Frau sich wunderte, was eine Dame allein wohl anfangen.

„Ein schöner Morgen, Fräulein,“ sagte sie freundlich und geleitete sie zur Thür. „Sie werden einen schönen Spaziergang machen, es ist so sonnig und klar heute.“

„Ja, aber ich bin sehr müde. Ich bin fremd in London,“ sagte Dorothea und schloß sich gedrungen, die gute Frau um Rath zu fragen. „Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich am nächsten eine Agentur oder ein Vermittelungsbureau finde, in dem ich wegen einer Stellung fragen könnte?“

„Was für eine Stellung, Fräulein?“
„Als Erziehlerin oder Musiklehrerin.“

Die Frau schüttelte den Kopf.
„Thun Sie das nicht, Fräulein. Es giebt zu viele von der Sorte. Gehen Sie lieber als Kinderfräulein in eine nette Familie; aber ich glaube, Sie sind überhaupt nicht an Arbeit gewöhnt.“

„Ich habe bisher allerdings ein müßiges Leben geführt,“ antwortete Dorothea mit müdem Lächeln; aber jetzt muß ich arbeiten.“

„Sind Ihre Verwandten gestorben?“

„Ja, alle todt.“
„Ach, das ist schlimm. Kennen Sie Niemand in London?“

„Keinen Menschen.“
„Das ist noch schlimmer. Sie sind zu hübsch und zu jung, um hier allein umher zu wandern. Zwei Straßen weiter ist eine Agentur. Sie könnten einmal hingehen und nachfragen. Und wenn sie nicht ungern zurückkommen, will ich Ihnen ganz billig etwas Mittagessen geben. Ich kann es gar nicht mit ansehen, wenn so junge Leute, wie Sie, nach Arbeit herumlaufen. Ich möchte gern wissen, wie's Ihnen weiter geht.“

„Danke Ihnen,“ sagte Dorothea und hob ihre traurigen, dankbaren Blicke zu der Frau empor. „Ich werde bestimmt zurückkommen; und was das Mittagessen anlangt,“ fügte sie mit mattem Lächeln hinzu, „ich kann den gewöhnlichen Preis dafür bezahlen. Ich habe etwas Geld, das hoffentlich ausreicht, bis ich Arbeit gefunden habe.“

Die neue Bekannte schüttelte den Kopf und ging mit bestimmtem Gesicht in das Gastzimmer zurück. Sie war vom Lande und hatte ein weites, gastfreies, vom Stadtleben noch nicht verhärtetes Herz. Vielleicht war das der Grund, warum sie so wenig Gewinn aus ihrem Gasthause zog, das doch allgemein beliebt war. Sie behandelte ihre Gäste eher mit zu viel Großmuth als mit zu viel Gewinnlust. Aber sie war zufrieden und glücklich; und wenn beim Jahresfluß die Ausgaben und Einnahmen sich deckten, dann sorgte sie sich nicht um großen Profit. Dorothea Waise war nicht das erste freundliche Mädchen, dem sie im Kampf ums Dasein geholfen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

* Rüd. Arztes Kind: „Mama, wann kommt endlich der Papa zu uns auf das Land heraus?“
Mama: „Er hat noch mit den Patienten zu thun.“
Kind: „Muß denn Papa so lange in der Stadt bleiben, bis alle Patienten gestorben sind?“

Frankreich.

Zum Kriege in Südafrika.

Berurtheilung Dr. Krauses.

**Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.**

Berlin, 20. Jan.

Bezüglich des letzten Punktes wies der Centrumsabgeordnete Marx sehr richtig darauf hin, daß die Regierung die Gefängnisbeamten nur besser zu besolden brauche, dann werde sie auch besseres Personal bekommen. Für die Bewilligung von Förderungen für Gefängnisse im Sinne der Ausführungen des Ministers v. Hammerstein brachte Abg. Marx seine und seiner Parteifreunde Bereitwilligkeit zum Ausdruck und wies im übrigen auf die Nothwendigkeit hin, daß auch die Richter einen rationellen Rückschritt im Gefängniswesen durchmachen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan.

Der Abg. Pachyde brachte sodann im Verlaufe einer längeren Rede auch die von einem Mitarbeiter der kölnischen Volkszeitung veranlaßte und in dieser Zeitung veröffentlichte Umfrage bei einer großen Zahl arbeitsselbstiger Berliner Familien über die Ursachen und Folgen dieser Arbeitslosigkeit zur Sprache und zog daraus den Schluß, daß gegen Zustände, wie diese, unter allen Umständen Abhülfe geschaffen werden müsse und zwar auf dem Wege der Arbeitslosenversicherung, bezügliche deren er mit Unterstützung des Centrums einen Initiativantrag auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage eingebracht hat, und auf dem Wege der Verbesserung des Arbeitsnachweises.

Parlamentarisches.

Rheinland-Westfalen.

Neuk, 21. Januar.

Offenbericht

A. Vereinskasse.		
1. Beiträge der Mitglieder	1,304,75	Mt
2. Eintrittsgeld 32 neuer Mitglieder	32,00	"
3. Beiträge der Freunde	191,50	"
4. Beitrag des Pächters der Tonhalle zu zwei Fellen	80,00	"
5. Erlös für 72 Vereinsabzeichen	18,00	"
6. Erlös für 35 Jahrbücher	17,50	"
7. Gewinn der Lotterie des Hr. K. K.	15,00	"
8. Erlös für 17 verkaufte Loose	8,50	"
9. Zinsen des Kapitals in der Sparkasse	77,75	"

Музыка:

1. Kosten der Feier des Geburtstages S. M.: . . .	381,20	IRE.
2. Kosten des 25jähr. Stiftungsfestes . . .	580,76	"
3. Kosten des Festes bei der Verpflegung des von S. M. verliehenen Fahnenbandes . . .	251,15	"
4. Unterhaltung an 4 Kameraden . . .	40,00	"
5. Verschiedene Ausgaben zusammen . . .	241,00	"
6. Annoncengebühren der zwei Zeitungen . . .	189,21	"
7. Vergütung an den Vereinsdiener . . .	140,70	"
8. Fehlbetrag der Vergrüßungsliste § 41 der Satz . . .	38,32	"
	<u>2000,00</u>	

B. Bearäbningsfasse.

Ginnahme:

1. Beiträge der Mitglieder	261,25	Mk.
2. Zuschuß der Vereinskasse, Post. 8		
der Ausgaben	38,32	"
Zusammen:	299,57	

Ausgabe:

1. Beerdigung von 3 Kameraden welche Selbstige mitgemacht hatten	186,00	RM.
2. Kosten der unterbliebenen Musik an die Hinterbliebenen von zwei Kameraden welche keine Feld- zuge mitmachten	72,00	"
3. Annoncengebühren der 2 Zeitungen	15,47	"
4. Vergütung an den Vereinsdiener	26,10	"
Zusammen:	299,57	RM.

Die Revisoren erklärten nach eingehender Prüfung den Kassenbericht in allen Theilen stimmend. Unter dem Ausdruck des Dankes für seine mustergültige, kräftige Kassenführung wurde Herrn Jeske die Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Jeske, Mewes, van Haag und Knorx, wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt.

4. Turnverein. Die Mitglieder des Turnvereins hatten sich am vergangenen Sonntag in recht stattlicher Anzahl im Restaurant *Hermès* zur Hauptversammlung eingefunden. Der Turnwart des Vereins Herr Willy Depen erstattete dem Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß das Turnen sich im abgelaufenen Jahre 5 1/2 Monat lang wegen Mangel eines Turnplatzes auf die Gaisbahn beschränken mußte. Nachdem ein Verein in dankenswerther Weise die Gymnasialumhülle zur Verfügung gestellt worden, sei der Betrieb endlich in geregelte Bahnen gelangt. Getrunken wurde in 101 Nebenstunden mit einer Gesamtanzahl von 3103 Theilnehmern. Bemerkenswerth sei die außerordentlich rege Theilnahme an dem Turnen und Spielen auf der Gaisbahn. Turnfahrten wurden fünf unternommen: quantitätä nach Wittenau, den Gächsteler

nen, nach Knechtsfeld und nach Benrath und eine tägliche Pfingstturnfahrt in's Sahntal. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am 1. Januar 18, die der Jugendabtheilung 24. — Die Rechnungsablage ergab ein günstiges Resultat, der Befand besaß sich auf M. 535.—, dem Kassier Herrn Adam Schwarz wurde mit Dank für die vorzügliche Kasienführung Entlastung ertheilt. — In den Turnrath wurden gewählt die Herren Jos. Fischer als 1., Jos. Welter als 2. Vorsitzender, Willy Cepen als 1., Ad. Rüd. als 2. Turnwart, Ant. Gdels als 1., Heinr. Schmitz als 2. Zeugwart, Klaus Döhringer als Schriftwart, Adam Schwarz als Kassierwart. — Herr Ernst Pössel verlas den Bericht der Banfondsverwaltung, der mit Genugthung bestätigte, daß der Verein im vergangenen Jahre nach der belagerten Sammeln im Stande war ein Grundstüch zu erwerben. Zwar wurde darauf noch eine Hypothek, der es hätte sich gezeigt, daß das Interesse für die Feststellungen des Vereins nicht erloschen sei und an die Turner richtete die Banfondsverwaltung die Bitte auszusprechen das Ziel, den Bau der eigenen Halle, im Auge zu behalten. — Herr Jos. Welter legte die Rechnung der Banfondsverwaltung ab. Nach Neberechnung von M. 4100.—, aus den gemammelten Geksten an den Verein verbleibt heute noch ein Befand von M. 317.91, auch diese Rechnung wurde richtig gefunden und dem Kassierwart Entlastung ertheilt. Die Versammlung wählte als Mitglieder der Banabtheilung die Herren Willy Cepen, Jean Schupp, Jos. Fischer und Carl Graenwath. Am Fastnachts Sonntag veranstaltete der Verein im Hotel Pelzer ein großes Maskenfest, zu dem die Vortheilungen bereits begonnen haben, welche Außerordentliches erwarten lassen.

✱ Bei dem Ordensfest erhielt außer den
Herrn von uns schon angeführten Herren Herr Oberst-
tendant g. D. und Kommandeur des Landwehr-Be-
st. Aufz. R. den Kronenorden III. Klasse.

✱ Fünftviertel Stunden brauchte der am
Mittag Nachmittag um 1/3 Uhr von hier abfahrende
Wagen der elektrischen Bahn, um Düsseldorf zu er-
reichen. Unterwegs verjagte mehrmals der Strom.
Wagen mußte durch Schieben in Bewegung gesetzt
werden.

(2.) **Wüttgen**, 20. Januar. Der Veteranen- und egerverein hieselbst feiert sein diesjähriges fer-Geburtsdag-Fest am 26. Januar im Saale Herrn Hof. Seit unter gefälliger Mitwirkung Gesangvereins „Cäcilia“ und der Mobis'schen sit-Kapelle durch Vocal- und Instrumental-Con- ferte und Theater-Vorstellung und zum

hat, wie nach
Staatszeissenba
von hier nach
Zwecke eine
Steffen, Katl
nach M.=Gla
* **Düssel**
Auf dem Eto
(Marmorfle
seure in den
versuche haben
* **Münf**
eine Viertels
fernt, wurde
funden. An
vor. Der I

* D ü s s
Schwurgerich
alte Handlan
Jahre alte S
gen. Volkheit

drohung, der
des Todtschl
bestand: Die
Abend des 1
zug angesehen
Gorefski zu
mäß lüchtig t
Gäste bedroht
führten, wie:
stehe ich an
kamen zu der
Jordan, 28 r
auf den Josa
solle machen,
er ihn an die
er gehe nach
er von B. e
kam auch K
Jordan ein,
wurde und b
hielt. Der 22
dem Streite r
kiefen, von de

ger Zeit lehrte
zu holen, der
war. Als er
folgten ihm d
Dolch in der
ein und gab
fiel hin und
war der Stich
Messer hatte e
Herz gedrungen
innwaltschaft v
vorfällicher T
ung den Mar
0 Jahren Be
Galob W. weg
5 Monaten G

Statt jeder
Anzahl
Ein prächtiges
Mädchen
angekommen.

Dr. jur. Franz
und
Isabella
Neuss, 19

Polizei-Verordnung
Auf Grund der
s über die Pol
März 1850 i
rhes über die
valung vom 3
den Bezirk d
ß folgende Pol
n.

Einziger P
Die Polizei-Ver
Februar 1854 bet
hierdurch au
dem Tage der
anwärtigen P
er Kraft.

Die Polizei
Der B
Ti

Suche für mein
Wollwaare
Mädchen m
nissen zum bal
u erfragen in

Mädchen
hohen Lohn
ges muß selbst
Hausarbeit sein
 Josef Rosende
Neustadt
ne tragende

1,804,75	Mt
32,00	"
191,50	"
80,00	"
18,00	"
17,50	"
15,00	"
8,50	"
77,75	"
1,745,00	Mt

381,20	Mt
580,76	"
251,15	"
40,00	"
241,00	"
189,21	"
140,70	"

38,32	"
1,871,44	Mt
261,25	Mt
38,32	"
299,57	"

186,00	Mt
72,00	"
15,47	"
26,10	"
299,57	Mt

ender Prüfung
nnehm. Unter
muffergällige,
hfe Entlastung
glieder, Herren
nork, wurden

des Turnver-
ntag in recht
es zur Haupt-
rt des Vereins
berbericht, dem
n abgelassen
eines Turn-
e. Nachdem
ie Gymnastik-
ei der Be-
ngt. Getunt
e Gesamtzahl
werth für die
Turnen und
 wurden fünf
ben Eüchtelei-
rath und eine
t. Die Zahl
1. Januar
e Rechnungs-
Bestand be-
Herrn Adam
igliche Stufen-
den Turnath
cher als 1.,
illy Depen-
nt. Gdbels
wart, Klaus
Schwarz als
erlas den Be-
Genehmigung
1 Jahre nach
in Grundstük
ine Hypothek,
ereste für die
ei und an
ung die Bitte
in Halle, im
er legte die
Nach Heber-
mmelten Ge-
ein Bestand
wurde richtig
ung erteilt.
er der Ban-
pen, Jean
anentrath,
er Verein im
dem die Vor-
Anforderun-

außer den
Herr Oberst-
andwache-Be-
Klasse.
hte der am
te abfahrende
ork zu er-
der Strom.
egung gefiegt

eranen- und
iesjähriges
im Caale
Mitwirkung
Mobis'schen
mental-Con-
und zum
lles aufge-

boten, das Fest zu einem reichhaltigen und genuß-
reichen zu gestalten, so daß dasselbe sich den früher
gefeierten würdig anschließen kann.

* **Grevenbroich**, 18. Jan. Vor einigen Tagen
hat, wie nachträglich verlautet, eine Commission der
Staatsseifenbahn das Gelände für eine neue Bahnstrecke
von hier nach Gladbach besichtigt. Sie hat zu diesem
Zwecke eine Wagenfahrt über Gierath, Bedburdyk,
Steffen, Rath, Neuenhoven, Schellen und Gieselerkirchen
nach M.-Gladbach gemacht.

* **Düsseldorf**, 18. Jan. (Arbeitseinstellung.)
Auf dem Etablissement von Natten & Co. in Rath
(Marmorstelefferei) sind die Marmorarbeiter und Poli-
seure in den Ausstand eingetreten. Verständigungs-
versuche haben bisher zu keinem Resultate geführt.

* **Münster i. W.**, 20. Jan. Bei Lütkenbeck,
eine Viertelstunde von der Stadtgrenze Münsters ent-
fernt, wurde ein Milchmädchen tödtlich verletzt aufge-
funden. Anscheinend liegt ein Lustmordversuch
vor. Der Thäter ist unbekannt.

Gerichtliches.

* **Düsseldorf**, 18. Januar. Sitzung des
Schwurgerichts vom 18. Januar. Der 26 Jahre
alte Sandlanger Karl Vogels und der 23 Jahre
Jahre alte Jakob Vogels aus Osterath, beide we-
gen Mordbetrug verurtheilt, waren der Be-
drohung, der Mißhandlung mit einem Messer und
des Todtschlags angeklagt. Folgendes ist der That-
bestand: Die beiden Angeklagten befanden sich am
Abend des 10. November, nachdem sie den Martins-
zug angesehen hatten, in der Wirtschaft von Jos.
Goreski zu Osterath, wo sie ihrer Gewohnheit ge-
mäß trüglichen tranken, dann mit ihren Messern andere
Gäste bedrohten und rothe Redensarten im Munde
führten, wie: „Heute muß noch einer dran“, „den
stecke ich an die Wand“ u. In die Wirtschaft
kamen zu der Zeit auch Joseph Jordan und Franz
Jordan, 28 resp. 22 Jahre alt. Jakob Vogel ging
auf den Joseph Jordan zu und sagte zu ihm, er
solle machen, daß er nach Hause komme, sonst werde
er ihn an die Wand stecken. Als nun J. erwiderte,
er gehe nach Hause, wenn es ihm beliebt, erhielt
er von J. einen Faustschlag ins Gesicht. Dann
kam auch Karl Vogels hinzu und schlug mit auf
Jordan ein, der aus der Wirtschaft geworfen
wurde und bei der Mauer zwei Messerstücke er-
hielt. Der 22 Jahre alte Franz Jordan war bei
dem Streite mit auf die Straße gekommen; beide
fielen, von den Vogels verfolgt, davon. Nach eini-
ger Zeit kehrte Franz J. zurück, um seinen Gut
zu holen, der in der Wirtschaft liegen geblieben
war. Als er jetzt die Wirtschaft wieder verließ,
folgten ihm die Gebrüder Vogels, Karl mit einem
Dolch in der Faust. Er holte den Franz Jordan
ein und gab ihm einen Stich in die Brust. J.
fiel hin und war sofort todt. Wie der Arzt sagte,
war der Stich mit großer Gewalt geführt, das
Messer hatte eine Rippe durchstoßen und war ins
Gehirn gedrungen. Nach dem Antrage der Staats-
anwaltschaft verurtheilte das Schwurgericht wegen
vorsätzlicher Tödtung, Verwundung und Mißhand-
lung den Karl V. zu 15 Jahren Zuchthaus und
10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, den
Jakob V. wegen Mißhandlung und Bedrohung zu
15 Monaten Gefängniß.

* **Düsseldorf**, 20. Jan. (Schwurgericht.)
Der Tagelöhner Josef Schroy, 24 Jahre alt, aus
Osterath, war des Mordversuchs angeklagt, der Mord-
lag folgendes zu Grunde: Sch. hatte Bekanntschaft
mit der Händlerin Gertrud Klipper aus Herdt, mit
der er am Sylvester-Abend 1900 den Ball besuchte.
Er benahm sich etwas sonderbar, schloß aus seinem Re-
volver. Am Neujahrsabend war er wieder in der Woh-
nung der Mutter des Klipper und wollte wieder mit dem
Mädchen zum Ball, was die Mutter nicht zugab,
weil es am folgenden Morgen früh auf den Handel
müsse. Darüber wurde Schroy verstimmt, er ging
nach Neuf in eine Wirtschaft und trank mehrere
Glas Bier, dann kehrte er zum Klipper'schen Hause
zurück und lanerte dort bis zum andern Morgen auf
die Gertrud, und als diese sich auf den Weg zum
Bahnhof begab, folgte der Angeklagte. Er rief ihr
„Guten Morgen!“ zu und als sie den Gruß nicht
erwiderte, feuerte er einige Revolverkugeln auf sie ab.
Dann riß er ihr das Kopftuch ab und schmitt ihr
mit einem Messer durch die Kehle. Wie der Arzt,
der das Mädchen behandelt hat, sagte, war der Kopf-
stich durchschritten, die Wunde war sieben Centimeter
lang, außerdem hatte die K. eine Schußwunde am
Kopfe. Die Heilung der Wunden nahm einen guten
Verlauf, in 3 Wochen war die Halswunde geschlossen.
Am 15. März vorigen Jahres wurde gegen Schroy
am Schwurgericht verhandelt, die Sache aber verlag,
und er zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer
Anstalt überwiesen.

Er war mehrere Monate total irrsinnig, die Nerzte
sagten einstimmig, der Angeklagte sei durch seine
Einstimmung sehr beeinflusst, bald wie ein Kind, bald
wie ein wüthendes Thier. Dahingegen gingen sie in
ihrem Urtheile auseinander, ob Schroy zur Zeit der
That zurechnungsfähig gewesen sei. Die Geschworenen
erklärten den Angeklagten des Tödtungsversuchs schuldig
und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu drei Jahren
Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. Jan. Wie schon gemeldet, ist
der Domänenpächter Falkenhausen, der den Land-
rath v. Bennigsen im Zweikampf erschloß, Sonntag
Morgen in Berlin von der Criminalpolizei verhaftet
worden. Er hatte im Centralhotel als „Gutsbesitzer
Falkenhausen“ Wohnung genommen. Am Samstag
Abend besuchte er einige Berliner Ballfeste, wo er
viel Geld ausgab. Hier gab er sich auch, als er an-
getrunken war, zu erkennen und brüstete sich mit seinem
Zweikampf. Am Sonntag Morgen wurde er hier von
Criminalbeamten ermittelt und nach dem Polizeipräsidium
gebracht. Er zeigte keine Spur des Behauers über
den unglücklichen Ausgang des Zweikampfes. Die
Criminalpolizei führte den Verhafteten noch gestern
Nachmittag nach Hannover über.

* Durch den Sturm am Donnerstag
wurde nach einem Telegramm aus Breslau die nach
Groß-Banditz verführte Personenspost auf dem
Wege von Herwigswalde nach Merichütz um-
geworfen, wobei einer der Passagiere, Gemein-
schreiber Gockisch, getödtet und ein zweiter Pas-
sagier verletzt wurde. In vielen Theilen Schlesiens
hat der Sturm sehr großen Schaden angerichtet.
Der Delfan in W i e n hat in den letzten Tagen
in geradezu furchtbarer Weise gehaust. Wir be-

richteten schon über den kolossalen Schaden, den
das Unwetter angerichtet hat. Aber jetzt erst, nach-
dem die Schreckenszeit für die österreichische Kaiser-
stadt vorüber ist, lassen sich die Verheerungen in
ihrem ganzen Umfange übersehen. In spaltenlangen
Zusammenstellungen bringen die Wiener Blätter die
enbloße Liste der Opfer des Ueberfalls der Ele-
mente. Bisher wurden 2 Tödt, 62 Schwere-
verwundete und 81 Leichtverletzte
registriert. Auf viele Hunderttausende beläuft sich der
Materialschaden, den der Orkan zur Folge hatte.

* **Stuttgart**, 20. Jan. Das Feuer in hiesigen
Igl. Hoftheater entzünd, wie weiter gemeldet wird,
durch elektrischen Kurzschluß, was daraus geschlossen
wird, daß das elektrische Licht, nachdem der Brand
entdeckt worden war, vollständig verlagte. Der König
besuchte mit dem Branddirektor um 3 Uhr früh den
ersten Rang. Die nach dem königlichen Privat-
garten gelegene Seitenwand brannte zuerst nieder.
Um 4 Uhr brannte das Maschinenhaus ab. Auf
der Brandstätte erschien der Minister des Innern und
des Krieges. Das Hoftheater und die angebauten
Dienstwohnungen wurden bis auf die Grundmauern
zerstört. Personen sind bei dem Brande nicht un-
gekommen.

* **Vom Eichsfelde**, 19. Jan. Schwere Schne-
flurhe haben in den letzten Tagen arg auf dem Eichs-
felde gehaust. Bei diesem Unwetter ist auch ein
Menschenleben zu Grunde gegangen. Auf der Straße
zwischen Worbis und Kirchvorbis wurde ein reisender
Handwerksbursche erfroren aufgefunden.

Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin**, 20. Jan. Im Abgeordnetenhaus
brachten die Abgeordneten Barth und Langerhans
einen Antrag auf facultative Feuerbestattung ein.
— Die Freijüngingen brachten im Abgeordneten-
haus den Antrag auf Umänderung der Landtagswahl-
bezirke nach den in den letzten 40 Jahren stattgehabten
Veränderungen der Bevölkerung ein.

* **Kassel**, 20. Jan. Das Landgericht lehnte
den Antrag des flüchtigen Generaldirectors der ver-
trachten Treibvertrags-Gesellschaft, Schmitt, ihm
zu den Gerichtsverhandlungen freies Geleit ge-
währen zu wollen, ab und beschloß dessen Auslieferung
von Amerika angustreben.

* **Gradatz**, 20. Januar. Eine Patrouille von
50 Mann der Bürgergarde von Tarkastab wurde heute
Vormittag von dem Commando Wessels in der Nähe
von Maraisburg überfallen; ein Verwundeter und
einige unverwundete Mannschaften kamen in die Stadt
zurück. Ueber das Schicksal der übrigen weiß man
nichts.

Das Aufspringen, Rauf- und Klügigwerden der
Gaut, Nöthe, Auslegung, Puffen u. s. w. zu verhten
oder zu befeigen, gibt es

Kein besser wirkendes Mittel

als die von Tausenden erprobte und bewährt befundene
„Patent-Myrcolin-Seife“, unübertroffen für die zarteste
Gaut der Frauen und Kinder. Ueberall, auch in den
Apotheken, erhältlich.

Bei Lusttröhrenkatarren wende man Weide-
mann's russischen Kndterich an; nur echt in
Packeten à 1 Mt. von C. Weidemann, Lieben-
burg a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depot:
W. Veder, Schwanenbörgerie, Neuf, Niederstraße 9.

Fruchtpreise zu Neuf vom 21. Jan.

Weizen	1. Qual.	16 40
2. „	15 90	
3. „	15 80	
Roggen	1. Qual.	13 80
2. „	13 30	
3. „	13 20	
Hafer	1. Qual.	15 80
2. „	15 70	
(Alles die 100 Kil.)		
Heu à 50 Kilo	3,90—4,40	
Lucerneheu à 50 Kilo	4 80	
Malchinenstroh à 500 Kilo	24 —	
Stegeldrusch à 50 Kilo	27 —	
Kartoffeln die 50 Kilo	2,00—3,00	

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fracht)	57 —
Rübsöl per 100 Kilo schweiß (ohne Fracht)	58 50
Gereinigtet Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl	
Preßkuchen per 1000 Kilo	97 —
in kleineren Partien	101 —
Neuer 1. Qual.	27 25
Raps 1. Qual.	26 25
Neuer 1. Qual.	25 25
Neuer 2. Qual.	25 25
Neuer 3. Qual.	25 25
Neuer 4. Qual.	25 25
Neuer 5. Qual.	25 25
Neuer 6. Qual.	25 25
Neuer 7. Qual.	25 25
Neuer 8. Qual.	25 25
Neuer 9. Qual.	25 25
Neuer 10. Qual.	25 25
Neuer 11. Qual.	25 25
Neuer 12. Qual.	25 25
Neuer 13. Qual.	25 25
Neuer 14. Qual.	25 25
Neuer 15. Qual.	25 25
Neuer 16. Qual.	25 25
Neuer 17. Qual.	25 25
Neuer 18. Qual.	25 25
Neuer 19. Qual.	25 25
Neuer 20. Qual.	25 25
Neuer 21. Qual.	25 25
Neuer 22. Qual.	25 25
Neuer 23. Qual.	25 25
Neuer 24. Qual.	25 25
Neuer 25. Qual.	25 25
Neuer 26. Qual.	25 25
Neuer 27. Qual.	25 25
Neuer 28. Qual.	25 25
Neuer 29. Qual.	25 25
Neuer 30. Qual.	25 25
Neuer 31. Qual.	25 25
Neuer 32. Qual.	25 25
Neuer 33. Qual.	25 25
Neuer 34. Qual.	25 25
Neuer 35. Qual.	25 25
Neuer 36. Qual.	25 25
Neuer 37. Qual.	25 25
Neuer 38. Qual.	25 25
Neuer 39. Qual.	25 25
Neuer 40. Qual.	25 25
Neuer 41. Qual.	25 25
Neuer 42. Qual.	25 25
Neuer 43. Qual.	25 25
Neuer 44. Qual.	25 25
Neuer 45. Qual.	25 25
Neuer 46. Qual.	25 25
Neuer 47. Qual.	25 25
Neuer 48. Qual.	25 25
Neuer 49. Qual.	25 25
Neuer 50. Qual.	25 25
Neuer 51. Qual.	25 25
Neuer 52. Qual.	25 25
Neuer 53. Qual.	25 25
Neuer 54. Qual.	25 25
Neuer 55. Qual.	25 25
Neuer 56. Qual.	25 25
Neuer 57. Qual.	25 25
Neuer 58. Qual.	25 25
Neuer 59. Qual.	25 25
Neuer 60. Qual.	25 25
Neuer 61. Qual.	25 25
Neuer 62. Qual.	25 25
Neuer 63. Qual.	25 25
Neuer 64. Qual.	25 25
Neuer 65. Qual.	25 25
Neuer 66. Qual.	25 25
Neuer 67. Qual.	25 25
Neuer 68. Qual.	25 25
Neuer 69. Qual.	25 25
Neuer 70. Qual.	25 25
Neuer 71. Qual.	25 25
Neuer 72. Qual.	25 25
Neuer 73. Qual.	25 25
Neuer 74. Qual.	25 25
Neuer 75. Qual.	25 25
Neuer 76. Qual.	25 25
Neuer 77. Qual.	25 25
Neuer 78. Qual.	25 25
Neuer 79. Qual.	25 25
Neuer 80. Qual.	25 25
Neuer 81. Qual.	25 25
Neuer 82. Qual.	25 25
Neuer 83. Qual.	25 25
Neuer 84. Qual.	25 25
Neuer 85. Qual.	25 25
Neuer 86. Qual.	25 25
Neuer 87. Qual.	25 25
Neuer 88. Qual.	25 25
Neuer 89. Qual.	25 25
Neuer 90. Qual.	25 25
Neuer 91. Qual.	25 25
Neuer 92. Qual.	25 25
Neuer 93. Qual.	25 25
Neuer 94. Qual.	25 25
Neuer 95. Qual.	25 25
Neuer 96. Qual.	25 25
Neuer 97. Qual.	25 25
Neuer 98. Qual.	25 25
Neuer 99. Qual.	25 25
Neuer 100. Qual.	25 25

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fracht) 57 —
Rübsöl per 100 Kilo schweiß (ohne Fracht) 58 50
Gereinigtet Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl
Preßkuchen per 1000 Kilo 97 —
in kleineren Partien 101 —
Neuer 1. Qual. 27 25
Raps 1. Qual. 26 25
Neuer 1. Qual. 25 25
Neuer 2. Qual. 25 25
Neuer 3. Qual. 25 25
Neuer 4. Qual. 25 25
Neuer 5. Qual. 25 25
Neuer 6. Qual. 25 25
Neuer 7. Qual. 25 25
Neuer 8. Qual. 25 25
Neuer 9. Qual. 25 25
Neuer 10. Qual. 25 25
Neuer 11. Qual. 25 25
Neuer 12. Qual. 25 25
Neuer 13. Qual. 25 25
Neuer 14. Qual. 25 25
Neuer 15. Qual. 25 25
Neuer 16. Qual. 25 25
Neuer 17. Qual. 25 25
Neuer 18. Qual. 25 25
Neuer 19. Qual. 25 25
Neuer 20. Qual. 25 25
Neuer 21. Qual. 25 25
Neuer 22. Qual. 25 25
Neuer 23. Qual. 25 25
Neuer 24. Qual. 25 25
Neuer 25. Qual. 25 25
Neuer 26. Qual. 25 25
Neuer 27. Qual. 25 25
Neuer 28. Qual. 25 25
Neuer 29. Qual. 25 25
Neuer 30. Qual. 25 25
Neuer 31. Qual. 25 25
Neuer 32. Qual. 25 25
Neuer 33. Qual. 25 25
Neuer 34. Qual. 25 25
Neuer 35. Qual. 25 25
Neuer 36. Qual. 25 25
Neuer 37. Qual. 25 25
Neuer 38. Qual. 25 25
Neuer 39. Qual. 25 25
Neuer 40. Qual. 25 25
Neuer 41. Qual. 25 25
Neuer 42. Qual. 25 25
Neuer 43. Qual. 25 25
Neuer 44. Qual. 25 25
Neuer 45. Qual. 25 25
Neuer 46. Qual. 25 25
Neuer 47. Qual. 25 25
Neuer 48. Qual. 25 25
Neuer 49. Qual. 25 25
Neuer 50. Qual. 25 25
Neuer 51. Qual. 25 25
Neuer 52. Qual. 25 25
Neuer 53. Qual. 25 25
Neuer 54. Qual. 25 25
Neuer 55. Qual. 25 25
Neuer 56. Qual. 25 25
Neuer 57. Qual. 25 25
Neuer 58. Qual. 25 25
Neuer 59. Qual. 25 25
Neuer 60. Qual. 25 25
Neuer 61. Qual. 25 25
Neuer 62. Qual. 25 25
Neuer 63. Qual. 25 25
Neuer 64. Qual. 25 25
Neuer 65. Qual. 25 25
Neuer 66. Qual. 25 25
Neuer 67. Qual. 25 25
Neuer 68. Qual. 25 25
Neuer 69. Qual. 25 25
Neuer 70. Qual. 25 25
Neuer 71. Qual. 25 25
Neuer 72. Qual. 25 25
Neuer 73. Qual. 25 25
Neuer 74. Qual. 25 25
Neuer 75. Qual. 25 25
Neuer 76. Qual. 25 25
Neuer 77. Qual. 25 25
Neuer 78. Qual. 25 25
Neuer 79. Qual. 25 25
Neuer 80. Qual. 25 25
Neuer 81. Qual. 25 25
Neuer 82. Qual. 25 25
Neuer 83. Qual. 25 25
Neuer 84. Qual. 25 25
Neuer 85. Qual. 25 25
Neuer 86. Qual. 25 25
Neuer 87. Qual. 25 25
Neuer 88. Qual. 25 25
Neuer 89. Qual. 25 25
Neuer 90. Qual. 25 25
Neuer 91. Qual. 25 25
Neuer 92. Qual. 25 25
Neuer 93. Qual. 25 25
Neuer 94. Qual. 25 25
Neuer 95. Qual. 25 25
Neuer 96. Qual. 25 25
Neuer 97. Qual. 25 25
Neuer 98. Qual. 25 25
Neuer 99. Qual. 25 25
Neuer 100. Qual. 25 25

Getreide und Produkte.

* **Köln**, 20. Jan. (Fruchtmarkt.) Roggen —
Hafer Mt. 8,60—10,60, Malchinenstroh
(Roggen) 5,30, Richtigstroh (Stegeldrusch) 6, —, Krumm-
stroh 4,60 die 100 Kil.
Bremen, 20. Jan. Schmalz, Zugs und Ferkeln
48, Doppelkeimer 48 1/2, Ferkel. Speck Jan. 45 1/2, Stettig.

* **Köln**, 20. Jan. Rübsöl in Partien von 5000 Kil.
60, —, Mai 57,50 B., 57, —, —
Berlin, 20. Jan. Rübsöl Mai 57,70, Ott. 52,70.
Espiritus 70er 32,20, 50er —.

Wiedermärkte.

* **Krefeld**, 20. Januar. Schweinemarkt. Die Preis-
stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität
62 Pfg., 2. Qual. 60 Pfg.
Köln, 20. Jan. (Schlachthofmarkt.) Aufgetrie-
ben: 574 Ochsen, a. vollfleischige, ausgewästete höchsten
Schlachtwertthes, bis zu 7 Jahren Mt. 68, b. junge flei-
schige, nicht ausgewästete, ältere ausgewästete 63—54,
c. mäßig genährte junge, ältere 58—60, d. gering ge-
nährte jeden Alters 54—56; 614 Kalben u. Kühe, a. voll-
fleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertthes
Mt. 60, b. vollfleischige ausgewästete Kühe, höchsten
Schlachtwertthes bis zu 7 Jahren 56—58, c. ältere aus-
gewästete Kühe und wenig gut entwüstete jüngere Kühe
und Kalben 52—54, d. mäßig genährte Kühe und Kalben
48—50; 47 Bullen, a. vollfleischige ausgewästete bis zu
5 Jahren Mt. 59, b. vollfleischige jüngere 55—56, c. mäßig
genährte jüngere und ältere 45—48; alles die 50 Kil.
Schlachtwertthes. Das gesammte Rindviehgeschäft verlief
bei weniger Kauflust ganz schleppend. Voransichtlich
bleibt größerer Ueberfluth.

1902 Kalber, a. feinste Wast (Vollmilchschaff) und beste
Saugkälber Mt. 72, Doppelende, bis Mt. 85, b. mittlere
Wast- und gute Saugkälber Mt. 62—64, c. geringe
genährte Kalber (Ferkel), Mt. 50—58.
Schafe keine.
Bei stillem Geschäft langsam geräumt.
992 Schweine, a. Mt. 66 b. 63-64 c. 58-60 die 50
Kil. Lebensgewicht mit 20-22% Tara. In besser Waare
ziemlich lebhaftes Geschäft. Schwere und geringe Thiere
vernachlässigt. Langsam geräumt

Statt jeder besonderen
Anzeige!

Ein prächtiges
Mädchen
angekommen.

Dr. jur. Franz van Endert
und Frau,
Isabella geb. Gilles.
Neuss, 19. Januar 1902.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5 ff. des Ge-
setzes über die Polizeiverwaltung vom
11. März 1850 und des § 143 des
Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 wird
für den Bezirk der Bürgermeisterei
Neuf folgende Polizei-Verordnung er-
lassen.

Einziger Paragraph:
Die Polizei-Verordnung vom 23.
Februar 1854 betr. die Maskeraden
wird hierdurch aufgehoben und tritt
mit dem Tage der Verkündung der
gegenwärtigen Polizei-Verordnung
außer Kraft.

Neuf, den 20. Januar 1902.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Suche für mein Kurz-, Weib-
und Wollwaaren-Geschäft ein
Schwermädchen mit guten Schul-
kenntnissen zum baldigen Eintritt.
Zu erfragen in der Expedition.

Mädchen gesucht
gegen hohen Lohn auf guter Stelle.
Selbstiges muß selbstständig in Küche
und Hausarbeit sein.
Josef Hofendahl, Düsseldorf,
Neufstraße 25.
Eine tragende Biere zu ver-
kaufen. Joh. Pelzer, Schlichterum.

Kaltblutgeflüht Mankarhof.
In gegenwärtiger Saison bedien meine Hengste:
Lothar (Champion * 1900), zu 25 Mt.
Favorit, Jähr. Fuchs „ 20 „
Matador, Rothschimmel „ 15 „
Brillant, Fuchs „ 18 „
Eli, Rothschimmel „ 15 „
Mahamed, Rappe „ 15 „
Brabantia IV. Rothschimmel „ 15 „
Brabant, Rothschimmel „ 15 „
Das Defgeld ist beim Abenden zu zahlen.
Mankarhof bei Neuf im Januar 1902.

Für Bäcker und Conditoren
ist in allergünstigster, frequentester Lage per Oktober ein
Ladenlokal nebst Bäckereieinrichtung
und Wohnung zu vermieten. In dem Hause wird seit langen Jahren
Bäckerei und Conditorei mit nachweisbar lohnendstem
Erfolge betrieben. Der Ladenverkauf allein ist sehr bedeutend.
Nur tüchtige Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich unter
E 17 an die Expedition gelangen lassen.

Zu vermieten
stehen mit 1. April d. J. unsere früheren,
Markt 15 gelegenen Geschäftslokalitäten,
enthaltend mehrere 4zimmerige Wohnungen sowie
große Arbeitsräume, eventuell mit Krastanlage



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 6 Uhr unseren lieben Bruder und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Rixen,

Reintner zu Gierath,

im Alter von 78 Jahren, in Folge Altersschwäche, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gierath, Pösch bei Immenrath und St. Tönis, den 20. Januar 1902.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 23. d. M., Morgens 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Gierath.

Bieh- und Mobilar-Verkauf auf dem St. Josefshofe zu Hakenbroich bei Dormagen.

Am Donnerstag den 23. u. Freitag den 24. Jan. 1902, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr Landwirth Ferdinand Rixen auf dem St. Josefshofe das gesamte lebende und todt Inventar und Hausmobilar, insbesondere:

8 starke Pferde, 1 Fohlen, 20 Stück Rindvieh (theils fette, theils frischmilchende Kühe), 6 Schweine, sämtliche Maschinen und Ackergeräthe, sowie Hausmobilen jeder Art, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Preise bis 5 Mark sind sofort zahlbar, über 5 Mark am 1. October 1902. Von Preisen über 100 Mark, welche sofort bezahlt werden, sind nur 5 % Aufgeld zu entrichten.

Am 1. Tage kommen u. A. die Pferde und am 2. Tage das Rindvieh und die Schweine zum Verkauf.

Nichtbekannte Bieter und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Dormagen, den 14. Januar 1902. Jaun, Notar.

Heinr. Drath, Neuss.

Comptoir: Breitestraße 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.
Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.

Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,
nicht schwelchend.

Anthracitnusskohlen I, II, III.

Steinkohlenbriketts. Braunkohlenbriketts.

Hausbrandkohlen,

halb Nusskohlen, halb Stückkohlen,
nicht schwelchend.

Waggon-, fuhr- und scheffelweise.

Glauben Sie nicht

Fay's Achten Sodener Mineral-Pastillen

Man lasse täglich 6-10 Pastillen im Munde langsam zergehen oder nehmen Morgens u. Abends je 4 in heisser Flüssigkeit aufgelöst.

Zeugnisse: Ihre Fay's Achten Sodener Mineral-Pastillen gebraucht ich mit bestem Erfolg; ihre Wirkung ist eine ebenso sichere als gründliche. Oberst a. D. Dr. H. S.

Preis 35 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

AVENA

Feinste
Haferspeise der Welt
von WILH. BERNAU, RUHRORT.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Schlosser-Anzüge

sowie

sämmtliche

Arbeiter-Befleidung

zu besonders billigen Ausverkaufs-Preisen.

Rud. van Endert, Neuss.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag-Nacht 12 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die wohlachtbare Frau

Wwe. Leonard Schmitz,

Cäcilia, geb. Erkelenz,

nach längerem, schmerzlichen Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Hilden, den 20. Januar 1902.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, den 22. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr, in der Münsterkirche gehalten. Die Beerdigung findet am selben Tage, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Jülicherstrasse 51 aus statt.

Holz-Verkauf zu Geln.

Am Mittwoch den 22. Jan. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft von Wwe. Krummen zu Geln folgende Holzbestände auf Credit verkauft werden:

63 Rtn. Schlagholz, darunter befinden sich 45 Eichen-Nußholzstangen.

Das Holz befindet sich im Forstbusch und im schmalen Frieß bei Drölschholz.

Gracht bei Bülber
Gräflich Wolf-Meternich'sche Rentei.

Meine zu Eppinghoven gelegene Wiese 76,81 Ar, angrenzend an die Grft. und von Eppinghoven, ist zu kaufen oder zu pachten. Die aufstehenden schlagbaren Bäume sind zu kaufen.

Adln. Justizrath Dr. Clemens, Notar.

Eine gut erhaltene Kommode, Eine ditto Bettstelle, Eine gebrauchte, gut erhaltene Gasampel, Verschiedene alte Glashüben billig zu verkaufen.

Michaelstraße 13.

Gebrauchter Kleiderkasten, Glaschrank, Kommode, Anrichte, Bettstelle mit Matratze und Bettsofa billig zu verkaufen.

Rheinwallstraße 19.

Ein fleißiges Dienstmädchen findet in gut kath. Hause, bei gutem Lohn, zu nächst angenehme dauernde Stellung.

Gefiststraße 34.

Kneipp-Verein

(Verein für naturgemässe Gesundheitspflege und Heilweise).
Donnerstag den 23. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr, in den oberen Sälen der Bürger-Gesellschaft zu Düsseldorf, Schadowstraße 40:

Vortrag

des Herrn Prior Reile aus Wörrishofen
(Nachfolger des Prälaten Kneipp)

über:

„Volkswohl“.

Karten zu 50 Pfg. und für referierten Platz zu 1 Mk. erhältlich im Kneipp-Haus, Oststraße 74, in der Kneipp'schen Bade-Anstalt, Karlsstraße 74, in der Bürger-Gesellschaft, Schadowstraße 40, bei H. Ganten, Schützen- und Großenbergerstraßen-Ecke, bei G. Deiters, Buchhandlung, Alleestraße 15, bei G. Kraft, Friedrichstr. und Bülber Allee-Ecke 124, bei W. Zimmermann, Scheidestraße 4, in der Expedition des Düsseldorf Volksblattes, Braftionsstraße 14, sowie an der Abendkasse.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt. Anmeldung neuer Mitglieder an den oben bezeichneten Stellen.

Inventur-Ausverkauf.

Bis zum 1. Februar d. J.
auf sämtliche Waaren
10 pCt. Rabatt.

Beste, solide Qualitäten zu billigsten Preisen.

Carl Breuer,

Büchel 47,
Manufacturwaaren, Leinen-, Tuch- und Buxkin-Geschäft.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: Gobelbreiter, Fußleisten, Borddielen in Tannen und Pflanzholz, besonders für Schreiner sehr geeignet, Stangen, Mauehel, Baum- und Kedenpfähle, Sedenlatten, Dach- und Pfostenlatten, Weichholz gelbst, Weiß- u. Wasserlath in Stücken, prima Weichholz für Düngezwicke gemahlen, Dolomitkalk fogen, Cementkalk in Säcken, prima Cement in Tonnen und Säcke, Eisen-Geschwänze, Drahtstifte, Kaminsteine, Dachpappe, und Rohrnägel, Zirkelstufen, Sohl-, Salz- und Firkelziegel, Dachfenster, offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.
zahlt für alle Einlagen 3 3/4 %
bis 10 000 Mk.

Gesellschaft Constantia.

Heute Abend 9 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Göttinger.

Dienstag den 21. Januar 1902.

Der

Widerwärtigen Zähmung.

Oper von Goethe.

Mittwoch den 22. Januar 1902.

Lohengrin.

Oper von Richard Wagner.

Donnerstag den 23. Januar 1902.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel von Sudermann.

Freitag den 24. Januar 1902.

Die Fiedermaus.

Oper von Strauß.

Samstag den 25. Jan. 1902.

Der Weihenreifer.

Schauspiel von G. von Moser.

Boologischer Garten

Düsseldorf.

Mittwoch den 22. Jan. 1902.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Concert.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft

bei dem königlichen Amtsgericht

und Landgericht zu Düsseldorf

zugelassen. Mein Bureau befindet sich

Bismarck-Strasse 48.

In Rechtsangelegenheiten bin

ich außerdem zu sprechen jeden

Donnerstag Nachmittags in

Wevelinghoven

Oberstraße 26,

Dr. Kauf, Rechtsanwalt.

Neu! Agenten Neu!

werden an allen Orten von einer

erfahrenden Lebens-Unfall-Gesellschaft

und Volksversicherungs-Gesellschaft

gegen hohe Provision und Figur

sofort gesucht.

Off. u. A. B. a. d. C. d. 3.

PATENTE

Gebrauchsmuster etc.

H. W. PATAKY

BERLIN NW 5

GEGRÜNDET 1882

Viehweidtervermittler,

Düsseldorf,

Kölnstrasse 330.

An die Herren Landwirthe!

Bei Bedarf von Viehwärtern

bringe ich mein Viehwärtervermitt-

lungs-Bureau hierdurch in empfehlende

Erinnerung.

Auch können Pferde- u. Acker-